

Jeden Tag frische Berliner Pfannenkuchen.

Cafe und Conditorei Schäfer.

Jeden Tag frische Berl. Pfannenkuchen. Conditorei & Café Moser.

Hemdenstoffe

S. Wolz'schen Masse

verkauft zu noch niedrigeren Preisen. J. Böhler, vormals Carl Hahn.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer verehrt. Einwohnerschaft, besonders den tit. Geschäftsführern von Schorndorf und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich die

Mahl- und Sägmühle in Grunbach in Betrieb genommen habe. Die Mühle ist neu eingerichtet, besonders aber empfehle die Sägmühle mit Vollgattereinrichtung und Sandfuge zum Mahlen und Lattenhewen zur gef. Benützung bei wüsterlicher Bedienung.

Sachachtungsvoll Georg Schuppert in Grunbach.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson's“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Lösungsbüchlein

Paul Köster.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, Blumen und Kränze

Vereinsbilder.

Zweifschgen

Carl Schäfer am Markt.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Katholische Kirche.

Bezirkswirtschaftverein Schorndorf.

Dienstag den 18. Januar, abends 8 Uhr findet im Gasthof zur Krone hier ein

Familienabend,

verbunden mit Tanzunterhaltung statt, wozu sämtliche Mitglieder höflich eingeladen werden.

Der Ausschuss Schriftführer S. Kraft.

Durch Einkauf sämtlicher Hemdenbaumwollanell-Reste

aus der Konkursmasse sind wir in der Lage, so lange Vorrat, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben und laden zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Geschwister Volz Marktplatz.

Eine Partie Hosenzug

und Hosenzug-Reste

unter Preis bei Obigen.

Rechtsanwalt Schmal Ludwigsburg.

Bureau: Eberhardstraße 7.

Zum 27. Januar, Geburtstag S. M. des Kaisers.

Fahnen, Flaggen, Banner, Wappenschilder, Transparente, Lampions, Packeln, Feuerwerk.

Bonner Fahnenfabrik (Hofl. S. M. d. Kaisers u. Königs) in Bonn a. Rh.

Kresse-Salat,

Blatt- und blühende Pflanzen

C. Marquardt, Handelsgärtner.

Dankfagung.

Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme beim Gange unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Krämer We., sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schuld- und Bürgscheine

find zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Drangen, Datteln, Malagatrauben, Aprikosen, verb. Zwetschgen, Dampfpäfel, Kirschen

empfehlen S. Moser, Conditorei.

Recht vorzügliches Kaiseröl

empfehlen von heute an pro Liter 28 S.

Die alleinigen Verkäufer: Kaufmann Fuchs, J. Nichte, Glatzer, W. C. Zauer, Glatzer.

Äpfel! Äpfel!

Zur Mostbereitung

getrocknete amerikaische Apfelsäure in Säcken 17 M. v. 50 Kg. der Zentner 17 M.

unter Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrags. Größere Posten billiger. Gebrauchsanweisung unentgeltlich (D 15).

Robert Halmeyer, Stuttgart, Kohnen- u. Knecht-Größhdlg.

Madchen für Küche und Haushaltung.

Die große Hebertegenheit der Sumpfwürmer

MAGGI

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Man achte genau auf den Namen „MAGGI“

Schorndorfer Anzeiger Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag den 17. Januar 1898. 63. Jahrgang.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die dritte Schulstelle in Diermenz, Mühlader (Kantlingen) dem Schullehrer Kappel in Zumpfenloch (Badnang) Kirchheim a. N. (Vollgelehrter-Gemartigter) dem Unterlehrer Bernhard Rieck in Zuttlingen (Rottweil); die Schulstelle in: Essingen (Nagold) dem Unterlehrer Adolf Hanselmann in Remmuth (Blieningen), Kohlwald (Gaildorf-Michelbach) dem Schullehrer Held in Mittelbronn, deselben Bezirks, und die seitens des Fürsten Hermann zu Hohenlohe Langenburg dem Schullehrer Rieck in Oberlangenhardt (Neuenbüra) erteilte patronatische Nomination auf die Schulstelle Herbsthausen (Wergentheim-Vorbachzimmern) bestätigt worden.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 15. Jan. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr brach im Dachstuhl des Hauptgebäudes des Garnisonskaserne, das mit 46 Kranken belegt war, ein größeres Feuer aus. Die Militärfeuerwehr hat unverzüglich mit den Löscharbeiten begonnen. Bei Antritt der Hauptwache der P.F.W. stand jedoch schon der ganze Dachstuhl in Flammen, so daß der Branddirektor den K. Feuerzweig und die Dampfpritze nachfordern und die dienstfreien Mannschaften sowie einen Teil der Reservefeuerwehr alarmieren ließ. Mit den angeordneten Dampf- und Schlauchleitungen gelang es, in kurzer Zeit das ewaltige Feuermeer einzuschränken, so daß die Züge nach halbstündiger angestrengtester Tätigkeit an das Abbrechen herantreten konnten. 1500 Meter Schlauch und 14 Strahlrohre waren in Gebrauch. Da der Druck der Hydranten infolge der vielen Schlauchleitungen nachließ, trat noch die Handdruckpritze der P.F.W., welche von Mannschaften der Militärfeuerwehr bedient wurde, in Tätigkeit. Dank dem tapferen und unerschrockenen Vorgehen der unter der Leitung des Branddirektors stehenden Feuerwehr gelang es, eine große Gefahr für die Nachbarhäuser abzuwenden und das Feuer auf den vorgefundnen Brandherd zu beschränken. Auffallend dürfte es sein, daß ein so großes Dach ohne Zwischenmauer gebaut ist; nur hierdurch ist es erklärlich, daß sich das

Feuer in so rasender Eile dem ganzen Dachstuhl mitteilte. Die neue Dampfpritze der P.F.W. hat sich in ganz ausgezeichnete Weise bewährt. Es dürfte sich jedoch dringend empfehlen, daß für plötzlich ausbrechende Großfeuer eine weitere Maschine angeschafft wird. Das Zuverlässigste bei gewaltigen Bränden ist eine schnell in Aktion tretende Dampfpritze. 2 Minuten nach Antritt der Dampfpritze auf dem Brandplatz konnte dieselbe bereits mit 6 Atmosphären Druck arbeiten. Um 1 1/4 Uhr konnte die Berufsfeuerwehr wieder einrücken. Die Kranken mußten in das Hintergebäude verbracht und die oberen Stockwerke gänzlich ausgeräumt werden. Der Dachstuhl ist größtenteils abgebrannt; auch haben die oberen Stockwerke des großen Gebäudes durch das viele Wasser, das hineingeworfen werden mußte, sehr gelitten. Ein nennenswerter Unfall ist nicht vorgekommen; doch hatten die Rüstmannschaften unter dem starken Rauch sehr zu leiden. Branddirektor Jacoby, der, wie auch die übrigen Berufsfeuerwehrlente völlig durchnäht und besten Gesicht ganz geschwärtzt war, hat sich leichte Verletzungen an den Händen zugezogen. Auch einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. An der Brandstätte bemerkte man den Kriegsmünster Frhrn. Schott v. Schottenslein, den Gouverneur v. Schott, den Divisionskommand. Gen. Lieut. v. Cämmerer, Stadtdirektor Reg.-Rat v. Kläber, sowie viele Offiziere und Militärärzte. Die umliegenden Straßen waren durch Militär und Schulleute weitläufig abgesperrt. Vor Anbruch der Berufsfeuerwehr erschien der König in Begleitung des Generaladj. auf der Brandstätte und ließ sich vom Branddirektor eingehende Meldung erstatten. Der König bestellte unter Führung des Branddirektors den verbrannten Dachstuhl und besuchte sodann die im Pavillon untergebrachten Kranken. Das Feuer soll an 2 einander entgegengesetzten Stellen gleichzeitig ausgebrochen sein, was zu verschiedenen Vermutungen Anlaß gegeben hat.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

25. Fortsetzung.

So erzählte der alte Weidhorn seinem Sohne, als dieser von seiner Sendung zurückkehrte. Der Direktor hatte garricht gezwinkelt, daß es der Wechsel und der Abolatenstanz seien, die zu Mauerberg so gramam in die Bläue des armen Büchsen griffen; auch die Photographie der beiden hatten Hans' Beschreibung erfüllt. Der Direktor hatte sich nach Mauerberg an die Behörden gewendet, und von dort war die Antwort gekommen: Alex, ehemals Graf Löwen, und Franz von Schaff, polizeilich gemeldet, leben in anständiger Gesellschaft und arbeiten angehlich für Journale und belletristische Blätter. Wund zu polizeilichem Einschreiten keiner.

Arbeiter Gottfried de Tenyete von Gossensjungen auf eine schreckliche Weise, indem derselbe die linke Hand unter einen 4 Ztr. schweren Hammer brachte, wodurch ihm die Hand total zerquetscht wurde. Trotz alsbaldiger ärztlicher Hilfe wird an dem Auskommen des schwer Verunglückten gezweifelt.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist schwach besucht. Ein schlenkriger Antrag v. Kardorff und Gen. wegen Einstellung einer gegen den Abg. v. Summ im Schwaben Privatbeilegungslage wird angenommen. Es folgt die Fortsetzung der 1. Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Straf- und Zivilprozessordnung mit Einführungsgefeß. V. d. H. (frei. Volksp.) ist der Regierung sehr dankbar, daß sie sich bei der Vorlage auf das notwendigste beschränkt hat. Eine Animosität gegen den Anwaltsstand kann weder in der Vorlage nicht erblicken. Anmerkungswert sei die Neuregelung des Verfahrens im Kostenpunkt bei dem Entmündigten- und Vollstreckungsverfahren. Bezüglich der Revisionssumme sieht Reuber auf dem Standpunkt der Vorredner. Der Vortermin sei bedenklich, er werde häufig zu Verschiebungen führen. Einer Vermehrung der Senate beim Reichsgericht siehe eigentlich nichts im Weg. Reuber hofft auf eine baldige Verständigung in der Kommission. Die Zutrittsnovelle wird hierauf an die bereits bestehende Zutrittskommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs des Abg. v. Salisch u. Gen. betr. die Ab-

ms Unvermeidliche sagen. Am Abend des Tages aber, da sie zur Beant des Grafen erklärt werden sollte, nahm sie den Augenblick wahr, als die Gäste in ihren Zimmern waren, um sich zum Beste anzukleiden, warf ein Tuch um und rückte auf dem geradeften Fußpfade durch die summpfe Wiefe ins Dorf auf das Häuschen des Schieferdeckers zu.

Frau Weidhorn hatte eben ihr Lämpchen angezündet, und pralle erschrocken zurück, als das Mädchen mit erhitztem Gesicht, wem denn Haar und fliegendem Atem ins Zimmer stürzte und hastig einen „guten Abend“ hervorsprach.

„Z. guten Abend,“ erwiderte die Schieferbederin und bot Leni einen Stuhl. Diese aber rang die Hände und stieß unter trampfhaftem Schluchzen die Worte hervor: „Uns Himmels willen rettet mich, helfst mir doch!“ Die Frau, die nicht wußte, wo das hinanz sollte, antwortete verlegen: „Gern, recht gern, wenn ich nur wüßte.“

Aber plötzlich brach sie erschrocken ab, denn das Mädchen, vom heftigen Laufe erhitzt und von der Gemütserschütterung überwältigt, war auf einmal alschlagl geworden, nachdem kurz vorher fliegende Worte das Gesicht bedeckt hatte; dann war es mit einem dumpfen Wehgeruf zusammengesunken.

änderung und Ergänzung der Strafprozess- und Zivilprozessordnung (Einführung des Nachteils, sowie die Bestrafung wissenschaftlicher unbedeuterter Auslagen).

— Auf dem Terrain der Englischen Oasanstalt in Schöneberg bei Berlin fand heute vormittag in dem Regulatorhaus, durch welche die gesamten Gase in die Strahlleitungen geführt werden, eine Explosion statt.

— Das schnellste Kriegsschiff der Welt ist der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

— Die „Kaiserin Augusta“, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

— Die Kaiserin Augusta, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

— Die Kaiserin Augusta, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

— Die Kaiserin Augusta, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

— Die Kaiserin Augusta, der am 29. Dez. in Kiautschau eingetroffen ist und in 3 Tagen die etwa 2000 Seemeilen betragende Entfernung von Hongkong zurückgelegt hat.

Der Klub besitzt zwei anstoßende Häuser, die miteinander verbunden sind und somit außer den Hinterhöfen zwei Ausgänge nach der Straße haben.

Bombay, 14. Jan. In Voriadi, bei Mariad im Distrikt Guarat brachen erste Anruhen aus; 5 Sepoys wurden getötet, auch ein englischer Beamter getötet sein.

Koteletts ohne Fleisch. „Dass man auch Koteletts ohne Fleisch herstellen kann, wird wohl mancher Hausfrau noch nicht bekannt sein und doch ist es so.“

Neueste Nachrichten. Rom, 16. Jan. Aus Bologna und Carrara wurden Erdhölze gemeldet. Schaden wurde nicht angerichtet.

Sandwirtschaftliches. Die Kraftfuttermittel als Milchzuckerstoffe. Hierüber schreibt J. Kappeler im „Schweizer Bauer“:

Gesundheitspflege. Gesundheit ist der größte Reichtum! Ein jeder Mensch sollte rechtzeitig dafür sorgen, seine Gesundheit zu erhalten.

Frankreich. Paris, 14. Jan. In Lyon brach in einem Häuserblock, in dem sich mehrere Seidenfabriken und Färbereien befinden, eine Feuersbrunst aus.

Schland. Haag, 14. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. Mts. ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.35 p. M. — japanische, himelische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenberg-Seide von 75 Pfg. bis M. 18.65 p. M.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Stuttgart, 15. Januar. Durchschnittspreis des hiesigen Schaf- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Farn und Stiere 54—56 S, Rinder 60—63 S, Schweine 64—66 S, Kälber 65—75 S.

Gestorben. Frau v. Hayn, Vertha, geb. Feitin, v. Gaisberg-Schödingen, Oberlieutenants W., 80 J., Stuttgart.

Neueste Nachrichten. Rom, 16. Jan. Aus Bologna und Carrara wurden Erdhölze gemeldet. Schaden wurde nicht angerichtet.

Sandwirtschaftliches. Die Kraftfuttermittel als Milchzuckerstoffe. Hierüber schreibt J. Kappeler im „Schweizer Bauer“:

Gesundheitspflege. Gesundheit ist der größte Reichtum! Ein jeder Mensch sollte rechtzeitig dafür sorgen, seine Gesundheit zu erhalten.

Frankreich. Paris, 14. Jan. In Lyon brach in einem Häuserblock, in dem sich mehrere Seidenfabriken und Färbereien befinden, eine Feuersbrunst aus.

Schland. Haag, 14. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. Mts. ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört.

Schland. Haag, 14. Jan. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. Mts. ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört.

etwa 50—70 g Hafermehl und 30—50 g Weizenmehl. Letzteres wird zuerst aufgeschotet und beide dann in die Milch eingerührt.

Neulich in ihrer Wirkung verhalten sich die Leinfüchsen, die von der 10.—12. Woche ab mit Vorteil an Stelle des teuren Leinsamens verwendet werden.

Die Weizenkörner, sofern sie von taubloser Beschaffenheit sind, eignen sich ebenfalls und werden mit gutem Erfolge angewendet.

Ein neues Kraftfuttermittel, das in neuerer Zeit immer häufiger Verwendung findet, ist das Korn oder der Dinkel.

Die Kleien oder das Krain können bei etwa 3/4, bis 4 Monate alten Kälbern ebenfalls Anwendung finden.

Außer den genannten können zwar je nach örtlichen Verhältnissen und besonders bei bereits von der Milch entwöhnten Kälbern noch andere Kraftfuttermittel in Betracht kommen.

Was macht der Landwirt im Monat Januar. Mit den Spannen wird Stallbäuer, Compott auf die Weiden u. i. w. gegeben.

Neuier Geradstetten. Reifig-Verkauf. Am Mittwoch den 19. Januar, mittags 12 Uhr werden aus dem Staatswald Kalkofen 15 Lohf. Laub- und Nadelholzreife verkauft.

Neuier Holzgehren. Reifig-Verkauf. Am Donnerstag den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Waierod aus dem Staatswald Kalkofen, Lohbäcker, Fichtenwälder: 45 Lohf. Laubholzreife auf Kalkofen.

und gründlich putzen und streigen. Ein oberflächliches Abstauben hilft gar nichts. Durch das Putzen sollen die kleinen Poren der Haut geöffnet werden.

Neulich in ihrer Wirkung verhalten sich die Leinfüchsen, die von der 10.—12. Woche ab mit Vorteil an Stelle des teuren Leinsamens verwendet werden.

Die Weizenkörner, sofern sie von taubloser Beschaffenheit sind, eignen sich ebenfalls und werden mit gutem Erfolge angewendet.

Ein neues Kraftfuttermittel, das in neuerer Zeit immer häufiger Verwendung findet, ist das Korn oder der Dinkel.

Die Kleien oder das Krain können bei etwa 3/4, bis 4 Monate alten Kälbern ebenfalls Anwendung finden.

Außer den genannten können zwar je nach örtlichen Verhältnissen und besonders bei bereits von der Milch entwöhnten Kälbern noch andere Kraftfuttermittel in Betracht kommen.

Was macht der Landwirt im Monat Januar. Mit den Spannen wird Stallbäuer, Compott auf die Weiden u. i. w. gegeben.

Neuier Geradstetten. Reifig-Verkauf. Am Mittwoch den 19. Januar, mittags 12 Uhr werden aus dem Staatswald Kalkofen 15 Lohf. Laub- und Nadelholzreife verkauft.

Neuier Holzgehren. Reifig-Verkauf. Am Donnerstag den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Waierod aus dem Staatswald Kalkofen, Lohbäcker, Fichtenwälder: 45 Lohf. Laubholzreife auf Kalkofen.

Verluste an den wichtigsten Pflanzennährstoffen entstehen, auch die Düngung des Feldes keine gleichmäßige werden kann.

Vorsicht bei der Anwendung von Kainit auf Futterfeldern ist sehr zu beachten, weil in der letzten Zeit verschiedene schwere Erkrankungen unter Vieh stattgefunden, welches auf Weiden und Weiden gebüet war.

Gemietete Gemüse, Wurzeln und Hüben müssen in den Wintermonaten bei warmem Wetter gelüftet, bei stärker werdendem Frost wärmer mit Erde, Stallmist u. dergl. bedeckt werden.

Winterliche Arbeit im Obstgarten. Ist der Boden offen, so können im Obstgarten mancherlei Arbeiten verrichtet werden.

Wederfalten undurchdringlich zu machen. Die Sohlen neuer Briefel werden mit Firnis bestrichen und dies einfache Verfahren wird so lange wiederholt (2 bis 3 mal) bis die Sohlen keinen Firnis wieder annehmen wollen.

Zu feiner Familie sollten während der kalten Jahreszeit die aus den Salzen der König Wilhelms-Felsenquelle hergestellten Emser Bäder mit Plombe fesseln und zeitig angewendet werden.

Rebiger, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster C. W. Wagner'sche Buchdruckerei, Göttingen.

Bekanntmachungen. Apfel! Apfel! Zur Moschereitigung getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken 17 M.

Brennholz-Verkauf. Am Dienstag den 18. Januar cr. nachm. 1/2 Uhr im Hirsch hier, aus dem Staatswald untere Herrenwälder, untere Herrenwälder und Haidenbüchel.

Staubpflege. Am Freitag den 21. d. Mts., vormittags 10 Uhr wird im Mühle in Ballmannsweiler eine Kuh und ein Kalb im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Jeden Tag frische Berliner Pfannenkuchen.

Cafe und Conditorei Schäfer.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Zu kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am K. landwirtschaftlichen Institut in Gohrenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgärten der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Bereidung, den Baumchnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Verordnungsheft, ein Gartenmesser und eine Baumzange anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M. betragen.

Unentgeltlich teilnehmen kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Verstand, Neigung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gebühren um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 20. Februar d. J. an „das Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahme-Bestehen

1) ein Geburtschein,
2) ein Schulzeugnis,
3) ein Nachweis über die Ablegung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,
4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, zugleich solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,
5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,
6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zureichendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeindefälliges Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Mittstellers von dem einen oder andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärtern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, den 3. Januar 1898.

Reislose-Verkauf.

Am **Mittwoch den 19. d. Mts., nachm. 2 Uhr** werden in dem bei Hofplatz gelegenen Stadthaus ca. 60 Lose gemischtes und Nadelreife verkauft. In einem Teil der Lose sind auch Fichtenstämme. Zusammenkunft an der Kreuzgasse.
Den 13. Januar 1898.

Pförrch-Verkauf.

Mittwoch den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr wird der Pförrch von sämtlichen 4 Abteilungen in der Wohnung des Stadtpflegers verkauft.
Den 14. Januar 1898.

Total verpachtet

Am **Donnerstag, den 20. ds. M., nachmittags 1 Uhr** kommt in Schwaib im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:
1 Schwein, 1 Ente und ca. 355 Str. Kaff.
Zusammenkunft in der „Post“.

ein Ochse

Am **Freitag, den 21. ds. M., nachmittags 1 Uhr** wird im „Rößle“ in Bach

Jeden Tag frische Berl. Pfannenkuchen.

Conditorei & Café Moser.

Sendenstoffe

aus der **S. Bolz'schen Masse**
verkauft zu noch nie dagewesenen Preisen.
J. Böhler, vormals Carl Hahn.

Bockert's Fleckenpomade

ist eine ausgezeichnete Pomade, welche alle Flecken aus Wollstoff, Seide, Leinwand, Tuch, Sammt, Segeltuch, Matras und was immer für ein Gewebe befreit, herabwärts Flecken von Fett, Teer, Fed, Vogelkacke, Oelfarbe, Kaffee, Wagen-schmiere und auch von Firnis u. i. w. entfernt. Die Pomade ist auch zum Waschen der Kleider und zum Waschen brauchbar.

Gebrauchsanweisung.

Man nimmt etwas Wasser und bestreicht mit dieser Compositions-Pomade einigemal den befallenen Teil, reibt ihn sodann mit den Händen, wäscht ihn mit reinem Wasser ab und so werden alle Flecken vollkommen beseitigt. Garantie für jede Gattung Flecke, welches ich auch mit Proben beweisen kann.

Fritz Eckert aus Neuhagerath am Acker.

Bahnstrasse 1.
In Schorndorf in beiden Apotheken.

Ein kleines Logis

hat bis Georgii zu vermieten
Carl Ketz, Sölgasse.

Einige Mädchen

finden für verschiedene Berufs-geschäfte Anstellung bei guter Behandlung und Bezahlung; ebenso ein junger Mann als Hausbursche in der **Seilanstalt Kennenburg** bei Göttingen.



№ 9. Mittwoch den 19. Januar 1898. 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 16. Januar. Die Verfassungs-Kommission der Kammer der Abgeordneten trat in der Samstagssitzung in die Beratung des Gesetz-Entwurfs betreffend die Abänderung des Landtagswahlgesetzes ein. Der Berichterstatter Dr. Riene lenkte die Aufmerksamkeit auf Art. 4 des Wahlgesetzes. Die bestehende Vorschrift, daß nur diejenigen Wahlberechtigten, welche in der Gemeinde ihres Wohnortes oder Aufenthalts direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer zahlen, von Amtswegen in die Wählerlisten aufzunehmen sind, die Ausnahme der übrigen Wahlberechtigten aber durch ihre Anmeldung zur Aufnahme bedingt ist, enthält nach Dr. Riene's Ansicht nicht nur eine gewisse urbillige Härte gegen die letztere Klasse von Wählern, sondern werde thatsächlich auch verschieden angewandt. Riene's Antrag auf Aufnahme aller Wahlberechtigten von Amtswegen in die Wählerlisten wurde mit 9 gegen 4 Stimmen genehmigt, nachdem der Vorschlag des Entwurfs, für den Sachverhalt, mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt worden war.

Der Abg. Aloy regte bei Art. 17 die Belegung der Wahlen auf den Sonntag an, wogegen aber deutsche Partei, Zentrum und freie Vereinigung mit 8 Stimmen sich wandten, während dafür neben dem Antragsteller nur die Volkspartei (6 Stimmen) war. Dagegen wurde ein von Dr. Riene gestellter und von Aloy unterstützter Antrag, welcher dahin ging, diejenigen Wähler noch zur Abstimmung zuzulassen, die bei dem letzten Stimmenschlag 7 Uhr im Wahllokal anwesend waren, im Prinzip mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen und in Art. 16 eingegliedert. Am Dienstag ist wieder Sitzung.

Stuttgart, 17. Jan. Der König hat dem Oberhofprediger Grafen Dr. v. Schmid aus Anlaß seines 70. Geburtstages 15 eigenhändigem Schreiben seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Stuttgart, 17. Januar. Neuere Beobachtungen haben ergeben, daß der Zustand des Fußbeschlags vielfach noch ein unbedeutendes ist. Das K. Ministerium des Innern beauftragt deshalb die K. Oberämter, bei jeder sich bietenden Gelegenheit, insbesondere bei Gemeindevisitationen, sich von dem Zustand des Fußbeschlags in den Gemeinden ihres Bezirkes Kenntnis zu verschaffen und über dessen mögliche Verbesserung Bericht zu erstatten.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirtz.
(Nachdruck verboten.)
26. Fortsetzung.

In diesem Augenblicke kam der Hausvater aus der Stadt. Er kam nur „auf über Nacht“ und brachte mehrere Dinge aus der Stadt, die zur Hauswirtschaft schon lange nötig waren. Ein gewisses etwas trieb ihn überdies nach Hause. Hannes zeigte sich, seitdem er wußte, daß Leni verlobt werden sollte, so verweigerte, daß ein unbewonnener Streich seitens des jungen Burzichen zu fürchten war, wenn man ihn nach Großdorf ließe. Der Vater hatte sich sodann entschlossen, mit dem Mittagzuge bis Leinbach, der letzten Station vor Großdorf, zu fahren und von da die Abendpost zu benutzen. Er wollte dem Müller die Geschichte mit dem Grafen erzählen, viellecht — doch glaubte er selbst nicht, damit etwas anzurufen. Er war nicht wenig erfreut, das in Erzählen aufgelaufene Mädchen in seinem Hause zu finden. Die Frau setzte ihm den Sachverhalt in Kürze auseinander, aber seine Miene veränderte sich zu nichts. Endlich sagte er: „Mein liebes Kind, da laßt sich halt nicht machen.“ „Ist einmal deines Vaters Wille, und ich will der letzte, der dich nicht hegen gegen ihn!“

Ein kleines Logis

hat bis Georgii zu vermieten
Carl Ketz, Sölgasse.

Wein & Most

David Hoffsch.
Auf 1. März wird ein geordnetes **Mädchen** gesucht.

Einige Mädchen

finden für verschiedene Berufs-geschäfte Anstellung bei guter Behandlung und Bezahlung; ebenso ein junger Mann als Hausbursche in der **Seilanstalt Kennenburg** bei Göttingen.

deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist schwach besucht. Zweite Beratung des Gesetzes, betreffend den Reichshaushaltsetat für 1898 und den Etat des Reichstags. Nach Beschlüssen von Dr. Lieber, Dr. Baumbach, v. Kardorff und Gammacher wird der Etat des Reichstags angenommen. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Zu Teil 1 Kap. 7 stellt Abg. Dige (Str.) den Antrag, den Reichsanstalt zu ersuchen, bis zur nächsten Session des Reichstags eine Zusammenstellung der auf Grund des § 105c der Gewerbeordnung für den Betrieb mit Wind und regelmaßiger Wasserkraft getroffenen Vereinbarungen und Entschädigungen vorzulegen. Staatssekret. Graf v. Posadowski: Ich werde mich wegen des Antrags des Herrn Vorredners mit den verbundenen Regierungen in Verbindung setzen. Eine Novelle zur Gewerbeordnung wird im nächsten Jahre unter allen Umständen vorgelegt werden. Abg. Warm (Soz.):

solcher Stamm ins Rollen und sollte immer schneller und schneller den Berg hinunter, bis er endlich in der Schlafkammer eines Soldners in Güssen durch einen fürchterlichen Krach seine Antank melbete. Der Wand des Hauses wurde vollständig durchbohrt. Verunglückt ist niemand. Die Fußleiste werden den verursachten Schaden zu ersetzen haben.

— In Schiltach ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Sägmühle von Greibel bis auf den Grund niedergebrannt. Die Entzündungsurache ist unbekannt. Sehr merkwürdig ist, daß zur Zeit die Mühle in Bühlerthal, dem Bruder des Herrn Greibel gehörig, auch in Flammen steht und wie der Draht melbet, ebenfalls unrettbar verloren ist.

— Weiter abend brach in Großschachheim kurz nach 8 Uhr in dem Anwesen des Friedrich Bierbaum, Bauern, Feuer aus, und scheint daselbe in der mit dem Wohnhaus zusammengebauten Scheuer entstanden zu sein. In den in der Scheuer befindlichen Heu- und Strohvorräten fand das Feuer reichliche Nahrung und bald schlugen die Flammen zum Dach hinaus, so daß das Anwesen in Zeit von 1 1/2 Stunden bis auf Grund niederbrannte. Aus das Vieh wurde gerettet. Die Angebrannte ist verstorben. Brandstiftung wird vermutet.

— In Pfullingen ereignete sich am Sonntag ein bedauerndes Unglück. Als nämlich an der Ecke des Rathhauses das Fuhrwerk eines hies. Bäckermeisters einem dort stehenden Wagen ausweichen wollte, geriet angeblich ohne Verhinderung des Reiters das 2 1/2-jährige Kind des Wagens Dagmar unter die Räder und die Räder des Wagens. Zwar noch lebend in die Wohnung der Eltern verbracht, verhielt es jedoch schon nach wenigen Augenblicken.

— Voracern morgen wurde unterhalb Niederrich bei Weingen am Ufer der Emms ein ca. 70 Jahre alter Bauer aus Bempsingen ertrunken angefahren. Da keine Kleider völlig durchnäßt waren, so scheint er vorher in die Emms geraten zu sein. Er war tags zuvor (Sonntag) in Weingen und kam beim Nachhausegehen infolge dichten Nebels und starker Dunkelheit von der Straße ab.

— Eine unliebbare Ueberausung wurde einem Bürger in Gießen gemacht, als bei Zufällen zu teil. Auf dem freien, an der Westseite des Dorfes befindlichen Berge, waren Holzschleute mit Verladen von Auenkammern beauftragt. Mittlerweile kam ein

„Weil ich“, wandte die Frau dem Grafen zu, „wenn sie den Grafen aber doch nicht will!“

„Stimmt schon, stimmt schon!“ entgegnete der Mann. „Hannes und ich haben schon mancherlei versucht, die Heirat zu hintertreiben; es geht aber nicht, es geht aber nicht! Und auf uns horcht dein Vater am allerwenigsten. Und was mir auch in der Sach' sagen und thun, er glaubt, wir thäten's aus Leid, weil der Hannes dich nicht treuet, und dann beschneide der Müller umso mehr darauf!“

„Ich will aber nicht, ich will aber den Grafen nicht! Eher herden!“

Da beugte sich die Frau mittelbig zu dem Mädchen nieder und meinte: „Es nicht sich nicht so leicht, mein armes Kind!“

„Nicht?“ Das Mädchen fragte das kurze Worte in eigenem klugen Tone.

„Ergieb dich!“ mochte der Schieferdecker, und seine Stimme bebte leicht. „Es ist einmal Gottes Wille, und du mußt dich dem ergeben!“

Leni starrte ihn an, wie irrfinnig, dann nahm sie ihr Tuch, und mit dumpfem, halbersticktem: „So helfe mir Gott!“ eilte sie davon.

„Leni, Leni!“ rief ihr die Weißdornin nach, aber jene achtete des Rufes nicht mehr und rief fort.

„Auf ihr nach, lauf ihr nach!“ rief das Weib dem Manne zu. „Sie thut sich was an!“

„Sie wird doch nicht!“ gab er ihr erschröken zur Antwort.

deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. (Deutscher Reichstag.) Das Haus ist schwach besucht. Zweite Beratung des Gesetzes, betreffend den Reichshaushaltsetat für 1898 und den Etat des Reichstags. Nach Beschlüssen von Dr. Lieber, Dr. Baumbach, v. Kardorff und Gammacher wird der Etat des Reichstags angenommen. Es folgt der Etat des Reichsamts des Innern. Zu Teil 1 Kap. 7 stellt Abg. Dige (Str.) den Antrag, den Reichsanstalt zu ersuchen, bis zur nächsten Session des Reichstags eine Zusammenstellung der auf Grund des § 105c der Gewerbeordnung für den Betrieb mit Wind und regelmaßiger Wasserkraft getroffenen Vereinbarungen und Entschädigungen vorzulegen. Staatssekret. Graf v. Posadowski: Ich werde mich wegen des Antrags des Herrn Vorredners mit den verbundenen Regierungen in Verbindung setzen. Eine Novelle zur Gewerbeordnung wird im nächsten Jahre unter allen Umständen vorgelegt werden. Abg. Warm (Soz.):

solcher Stamm ins Rollen und sollte immer schneller und schneller den Berg hinunter, bis er endlich in der Schlafkammer eines Soldners in Güssen durch einen fürchterlichen Krach seine Antank melbete. Der Wand des Hauses wurde vollständig durchbohrt. Verunglückt ist niemand. Die Fußleiste werden den verursachten Schaden zu ersetzen haben.

— In Schiltach ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Sägmühle von Greibel bis auf den Grund niedergebrannt. Die Entzündungsurache ist unbekannt. Sehr merkwürdig ist, daß zur Zeit die Mühle in Bühlerthal, dem Bruder des Herrn Greibel gehörig, auch in Flammen steht und wie der Draht melbet, ebenfalls unrettbar verloren ist.

— Weiter abend brach in Großschachheim kurz nach 8 Uhr in dem Anwesen des Friedrich Bierbaum, Bauern, Feuer aus, und scheint daselbe in der mit dem Wohnhaus zusammengebauten Scheuer entstanden zu sein. In den in der Scheuer befindlichen Heu- und Strohvorräten fand das Feuer reichliche Nahrung und bald schlugen die Flammen zum Dach hinaus, so daß das Anwesen in Zeit von 1 1/2 Stunden bis auf Grund niederbrannte. Aus das Vieh wurde gerettet. Die Angebrannte ist verstorben. Brandstiftung wird vermutet.

— In Pfullingen ereignete sich am Sonntag ein bedauerndes Unglück. Als nämlich an der Ecke des Rathhauses das Fuhrwerk eines hies. Bäckermeisters einem dort stehenden Wagen ausweichen wollte, geriet angeblich ohne Verhinderung des Reiters das 2 1/2-jährige Kind des Wagens Dagmar unter die Räder und die Räder des Wagens. Zwar noch lebend in die Wohnung der Eltern verbracht, verhielt es jedoch schon nach wenigen Augenblicken.

— Voracern morgen wurde unterhalb Niederrich bei Weingen am Ufer der Emms ein ca. 70 Jahre alter Bauer aus Bempsingen ertrunken angefahren. Da keine Kleider völlig durchnäßt waren, so scheint er vorher in die Emms geraten zu sein. Er war tags zuvor (Sonntag) in Weingen und kam beim Nachhausegehen infolge dichten Nebels und starker Dunkelheit von der Straße ab.

— Eine unliebbare Ueberausung wurde einem Bürger in Gießen gemacht, als bei Zufällen zu teil. Auf dem freien, an der Westseite des Dorfes befindlichen Berge, waren Holzschleute mit Verladen von Auenkammern beauftragt. Mittlerweile kam ein

„Weil ich“, wandte die Frau dem Grafen zu, „wenn sie den Grafen aber doch nicht will!“

„Stimmt schon, stimmt schon!“ entgegnete der Mann. „Hannes und ich haben schon mancherlei versucht, die Heirat zu hintertreiben; es geht aber nicht, es geht aber nicht! Und auf uns horcht dein Vater am allerwenigsten. Und was mir auch in der Sach' sagen und thun, er glaubt, wir thäten's aus Leid, weil der Hannes dich nicht treuet, und dann beschneide der Müller umso mehr darauf!“

„Ich will aber nicht, ich will aber den Grafen nicht! Eher herden!“

Da beugte sich die Frau mittelbig zu dem Mädchen nieder und meinte: „Es nicht sich nicht so leicht, mein armes Kind!“

„Nicht?“ Das Mädchen fragte das kurze Worte in eigenem klugen Tone.

„Ergieb dich!“ mochte der Schieferdecker, und seine Stimme bebte leicht. „Es ist einmal Gottes Wille, und du mußt dich dem ergeben!“

Leni starrte ihn an, wie irrfinnig, dann nahm sie ihr Tuch, und mit dumpfem, halbersticktem: „So helfe mir Gott!“ eilte sie davon.

„Leni, Leni!“ rief ihr die Weißdornin nach, aber jene achtete des Rufes nicht mehr und rief fort.

„Auf ihr nach, lauf ihr nach!“ rief das Weib dem Manne zu. „Sie thut sich was an!“

„Sie wird doch nicht!“ gab er ihr erschröken zur Antwort.

Günstige Kaufgelegenheit!

Baumwollflanelle
aus einer Kontursmasse in großer schöner Auswahl verkauft, so lange Vorrat.
außergewöhnlich billig.
A. F. Widmann.

Die Abschiedspredigt

des Herrn **Warrers Stockmayer** von Beutelsbach à 10 & ist zu haben bei Kaufmann **G. J. Weil b. d. Kirche.**
Der Ertrag ist für die Kleinkinderstube in Beutelsbach bestimmt.

Orangen, Datteln, Malagatranben, Apricosen, serb. Zwetschgen, Dampfpäpfe, Kirschen

empfehlen **S. Moser, Conditor.**
Schorndorf.

Eine Wiese

neben der Altkirche 24 ar 13 m hat zu verkaufen **Jm. Daiber.**